

Wie schmerzlich gedachte der Verlassene jetzt wieder seiner armen Eltern, da er keine Hoffnung hatte, je aus dieser traurigen Einöde erlöst zu werden, da es sogar höchst zweifelhaft war, ob er jemals wieder eine menschliche Stimme hören würde.

Auf dem Rückweg schoss er auf einen großen Vogel, und dieses war aller Wahrscheinlichkeit nach der erste Flintenschuß, welcher seit Erschaffung der Welt auf dieser Insel losgeschossen wurde.

Als es Abend geworden war und er noch immer nicht wußte, wo er sein Lager aufschlagen sollte, verschanzte er sich so gut als möglich hinter die von ihm geretteten Kisten und Bretter und stellte sich damit eine Art Obdach für die Nacht zusammen.

Am folgenden Tag erhob sich abermals ein Sturm, wodurch das zertrümmerte Schiff vollends in das Meer versank, mit Ausnahme einiger Trümmer, die die Wellen von Zeit zu Zeit an das Ufer warfen.

---

### III.

Robinson dachte nun darauf, sich sowohl gegen die Angriffe wilder Menschen, als auch der reißenden Thiere zu schützen, im Falle welche auf der Insel sein sollten. Nachdem er sich lange vergeblich nach einem schicklichen Plage umgesehen hatte, um sich eine Art Festung anzulegen, entdeckte er endlich einen großen Hügel, dessen Vorderseite so steil wie eine Wand war. Bei genauerer Untersuchung, fand er eine ausgehöhlte Stelle von der Größe eines kleinen Kellers, die einen ziemlich engen Eingang hatte.

Hier beschloß er um so mehr seine Wohnung aufzuschlagen, da in der Nähe eine klare